


# Ein landschafts- und kulturbezogener Bildatlas

von Monika Huch



# **Lese.Zeichen Passau**

Adelheidsdorf 2018

# Inhalt

Die Drei-Flüsse-Stadt Passau	4
Wasserwege	7
Wegekreuz zu Lande und zu Wasser	8
Der geologische Untergrund	11
Landschaftsentwicklung nach der Eiszeit	14
Passau und das Hochwasser	16
Residenzstadt Passau	19
Steine im Stadtbild	22
Die Idee dahinter	31
Die Autorin und ihre Kamera	32
Impressum	33



# Die Drei-Flüsse-Stadt Passau

Die Stadtgeschichte von Passau beginnt mit der römischen Grenzfestung „Castra Batavia“ als Teil der Limesbefestigung.

Doch bereits die Kelten siedelten an dieser exponierten Stelle, an der – weltweit einzigartig – drei Flüsse aus drei unterschiedlichen Richtungen zusammenkommen: die Donau von Westen, die Ilz von Norden und der Inn von Süden. Alle drei fließen als Donau nach Osten weiter.



# Wasserwege

Die Donau folgt einer in Ost-West-Richtung angelegten Störungszone, die durch die Alpidische Gebirgsbildung reaktiviert wurde.

Die Ilz entwässert aus dem Bayerischen Wald, der vor allem aus kristallinem Grundgebirge besteht. Sie folgt im wesentlichen Klüftstörungen in diesen Gesteinen. Die Schlinge, die sie nördlich der Ilzstadt bildet, zeigt an, dass hier ein Härtling den Durchweg versperrt.

Der Inn kommt aus den Alpen und durchquert das Alpenvorland. Er bringt mit dem Schmelzwasser aus den Alpen Gerölle und ausgewaschene feine Sedimente mit. Dieses Gemisch hat eine hohe Eigendynamik, die den Inn bei Hochwasser oft unberechenbar macht.



# Wegekreuz zu Lande und zu Wasser

Ihre überragende Bedeutung erlangte die Stadt ab dem 8. Jahrhundert, nachdem sie 739 ständiger Bischofssitz wurde. Von Passau aus wurde der gesamte österreichisch-ungarische Raum kolonisiert und christianisiert.

Als Grenz- und Handelsstadt konnte Passau Zölle erheben. Im weitesten Sinne lebte die Stadt von Durchreisenden und von ihren Handelsbeziehungen.

Ab dem frühen 11. Jahrhundert brachte der Salzhandel auf dem Inn und über den „Goldenen Steig“ nach Böhmen Reichtum in die Stadt.

Auf ihm wurde das im Salzkammergut (Hallein) gewonnene und über die Salzach und den Inn nach Passau transportierte Salz nach Böhmen gebracht.

Im Gegenzug brachten die Händler Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte in die Stadt.







# Der geologische Untergrund

Die dunkelbraunen Farben in der Karte (nächste Seite) stehen für verschiedene metamorphe Gesteine (vor allem Gneise), deren Ausgangsgesteine rund 500 bis 600 Millionen Jahre alt sind.

Sie wurden vor rund 390 bis 280 Millionen Jahren während der Variszischen Gebirgsbildung an die Erdoberfläche gebracht.

Die hellbraunen und gelben Flächen kennzeichnen tertiäre Lockersedimente, die während der Alpidischen Gebirgsbildung entstanden.

Diese begann bereits in der Oberkreide, vor rund 75 Millionen Jahren, und klingt momentan aus.

Die orange-farbenen Flecken charakterisieren feinkörnige Ablagerungen (Löß), die während der letzten Eiszeit vom Wind an diese Stellen angeweht wurden.





## **Landschaftsentwicklung nach der Eiszeit**

Nördlich von Passau war der Hintere Bayerische Wald bis vor rund 20.000 Jahren von einer kleinen Eiskappe bedeckt, die dann relativ schnell abgeschmolzen war und die kristallinen Gesteine wieder freilegte.

Bis vor rund 17.000 Jahren waren die Gletscher im Alpenvorland geschmolzen und in den Alpen begann die große Eisschmelze.

Der Permafrostboden taute langsam auf, es bildeten sich ausgedehnte Seen und unzählige Feuchtgebiete, die von lichten Kiefernwäldern mit Birken und Wacholder umgeben waren.

In höheren Lagen der Mittelgebirge überwog eine gras- und krautreiche alpine Vegetation. Wesentliche Klimaarchive finden sich in Seen und Mooren, aber auch in den Flusssedimenten.



# Passau und das Hochwasser

Der ursprüngliche Ort Passau liegt auf der Landzunge,  
die durch die Donau im Norden  
und den Inn im Osten gebildet wurde.

Die Spitze der Landzunge  
zeigt in Fließrichtung beider Flüsse.

Auch wenn der Inn saisonal mehr Wasser führt,  
ist die Donau der dominierende Fluss,  
weil sie über das Jahr verteilt mehr Wasser führt.

Das Flussbett der Donau  
ist bei Passau rund 6,80 m tief,  
das Flussbett des Inns ist im Mündungsbereich  
gerade mal 1,90 m tief.

Dadurch fließt das kalk-dominierte  
grünlich erscheinende Wasser des Inns  
auf hohem Niveau auf das Wasser der Donau.







# Wasserstand

1501	15. Aug.
1595	11. März
1954	10. Juli
1787	30. Okt.
1862	2. Febr.
1899	15. Sept.
1895	4. Aug.
2002	13. Aug.
1920	8. Sept.

Dieser Platz war der  
Fisch-Markt  
ca 1000-1847

  
 Fisch-Markt  
 ca 1000-1847  
 Fischmarkt  
 ca 1000-1847  
 Fischmarkt  
 ca 1000-1847

# Residenzstadt Passau

1217 wurden die Passauer Bischöfe unmittelbare Reichsfürsten und Passau damit hochfürstliche Haupt- und Residenzstadt.

Die wechselvolle Geschichte der Stadt ist verknüpft mit den Kreuzzügen, dem Ausbruch des 30-jährigen Krieges, den Türkenkriegen sowie den napoleonischen Feldzügen.

Auch das Nibelungenlied hat Bezüge zu Passau.

Am 27. April 1662 kam es zu einem verheerenden Brand, der die Stadt in Schutt und Asche legte.

Danach entstand das heutige Stadtbild, vor allem im italienischen Barock.

Prächtigstes Beispiel dürfte die St. Stephans-Kathedrale mit dem größten barocken Kirchenraum Süddeutschlands sein.





# Steine im Stadtbild

Jede Stadt ist ein gewachsenes Gebilde.  
Bei einem Rundgang durch eine Stadt gibt es viele Hinweise  
auf Verknüpfungen mit ihrer Umgebung.

Dazu sehen wir uns an,  
welche Gesteine auf den Gehwegen,  
beim Bau alter Brücken,  
Begrenzungs- und Stützmauern verwendet wurden.

In der weiteren Umgebung von Passau  
stehen vor allem kristalline Gesteine an  
(verschiedene Granite, verschiedene Gneise,  
Amphibolite und Marmore).



Für Mauern, die entweder verputzt wurden oder bei denen es nicht auf eine ästhetische Wirkung ankam, wurden Steine verwendet, die nur gering behauen wurden und deren Verwitterungsbeständigkeit nicht sehr hoch ist. Zum Teil wurden sie zusammen mit anderem Material verbaut, das als Lückenfüller fungierte.

An einigen Stellen sind in Passau Stützmauern zu finden, in denen die Steine aus verwitterungsbeständigeren Partien passgerecht aufeinander geschichtet und ihre Fugen schmuckartig nachgezeichnet wurden.









Auch als Sockelsteine und als Tür- und Fensterumrahmungen werden gerne lokale Gesteine verwendet.

In Passau findet man an diesen Stellen oftmals Granit, der verwitterungsbeständiger ist als die meisten der im Umland vorkommenden Gneise.

Als Straßenpflaster wurden früher die durch die Inn-Hochwässer herantransportierten Gesteinsbrocken aus den Alpen verwendet. Heute werden sie durch Granit- und Basaltsteine ersetzt, die „griffiger“ sind und Ausrutscher minimieren.



# Die Idee dahinter

Unsere Augen „lesen“ unablässig die Umgebung, in der wir uns befinden.  
Was sehen sie?

Bei einer Wanderung durch die Stadt Passau wollen wir den Augen charakteristische An-Zeichen zeigen, die auf Verbindungen zwischen der Landschaft, in der wir uns befinden, und den Menschen, die sie geprägt haben, hinweisen.

Das können Formen, Farben oder Nutzungen von Landschaften sein.

Mit solchermaßen „geöffneten“ Augen wird es möglich, die Zusammenhänge einer Landschaft zu rekonstruieren und ihre Geschichte zu lesen.

Am Kreuzungspunkt von drei Flüssen gelegen war dieser Ort für Kelten und Römer von strategischer Bedeutung.

Ab dem frühen 11. Jahrhundert war Passau der Handelsknotenpunkt für Salz aus dem Salzkammergut, das auf dem „Goldenen Steig“ nach Böhmen transportiert wurde. Für fast 1000 Jahre war Passau die Bistumsstadt mit der größten deutschen Diözese.

Die nach der Eiszeit abschmelzenden Gletscher haben den Raum um Passau vor allem südlich der Donau geprägt.

Mit der Reihe der landschaftsbezogenen Bildatlanten möchten wir Landschaften vorstellen und ihre Entwicklung allgemein verständlich erklären.

Aus diesem Wissen kann ein tieferes Verständnis für unsere Lebensumwelt erwachsen.

# Die Autorin und ihre Kamera

Als Geologin setze ich die Fotografie zur Dokumentation meiner Arbeit ein.  
Dabei geht es mir neben der landschaftlichen Darstellung  
immer auch um die Herausstellung von Strukturen  
im geologischen Zusammenhang,  
ohne jedoch Strukturgeologie im eigentlichen Sinne zu betreiben.  
Im Zusammenspiel mit Licht und Farbe ergeben sich dabei  
ganz ohne künstliche Verfremdungsmittel Abbildungen der Natur,  
die eine eigene Sprache sprechen.

Die Fotos in diesem Bildatlas entstanden  
in Vorbereitung zur Exkursion Lese.Zeichen Passau,  
die ich am 11. September 2012 für das Oberseminar  
von Jan-Oliver Decker an der Universität Passau durchgeführt habe.

Sie wurden mit einer Sony DSC-HX1 „Cybershot“  
mit Sony-Linse G und Optischem Zoom 20x, 2,8-5,2/5,0-100,0  
aus der Hand gemacht.

# Impressum

Huch, Monika

**Lese.Zeichen Passau**

Ein landschafts- und kulturbezogener Bildatlas.  
Adelheidsdorf 2018, 32 S.

[www.geokultur-erleben.de](http://www.geokultur-erleben.de)

## *Verwendete Quellen und Literatur:*

Geologische Karte von Bayern 1:25000, Blatt Nr. 7446 Passau,  
herausgegeben vom Bayerischen Geologischen Landesamt, München 1984  
(siehe S. 12)

Weithmann, Michael W. (2004) Kleine Passauer Stadtgeschichte. Verlag  
Friedrich Pustet Regensburg

Adelheidsdorf 2018